

Interview

mit Katharina Linnepe, Autorin des Buchs „Wenn das Patriarchat in Therapie geht. Sitzungen mit unserem kranken Gesellschaftssystem“

bvvp: Liebe Frau Linnepe, Ihr Buch entstand nicht im luftleeren Raum: Sie haben zuvor schon in Ihren satirischen Posts auf Instagram das Patriarchat personifiziert und mit seinen antisozialen Persönlichkeitsstrukturen in die Therapie gebeten. Dann also auch im Buch. – Für all jene, die Ihr Buch noch nicht gelesen haben: Wie genau entstand dieses Projekt?

Katharina Linnepe: *Nachts. Nachts kommen mir die besten (und schlechtesten) Ideen. Diese hier fand ich auch am nächsten Morgen noch gut: Was, wenn nicht wir in Psychotherapie gingen, sondern unsere Gesellschaftsordnung? Auch, wenn es sich schon seit zehntausend Jahren wacker hält und immer wieder neu erfindet, bin ich der Auffassung, dass das Patriarchat einige Probleme hat und sie auf uns abwälzt. Strukturelle Missstände von Herrschaft, Unterdrückung und Gewaltphänomenen sollten wir aber nicht mit uns allein ausmachen (erst recht nicht als Leidtragende von alledem). Da müssen wir gemeinschaftlich, gesellschaftlich therapeutisch wirken. Aus dieser Überlegung entstand ein satirisches Video, in dem das Patriarchat zur Gesprächstherapie geht. Mittlerweile ist daraus eine Langzeittherapie, pardon, Serie geworden – und ein Buch.*

bvvp: Aber die Frage ist natürlich: Wie krank ist der Patient Patriarchat wirklich?

Katharina Linnepe: *Bei Pathologisierungen bin ich normalerweise vorsichtig, erst recht als Fachfremde. Ich komme aus den Gesellschaftswissenschaften und – Achtung: Social-Media-Diagnose – mein Imposter-Syndrom hat sich beim Schreiben dieses Buches häufig zu Wort gemeldet, wenn ich mich satirisch in einer klinischen Diagnostik an unserem Herrschaftssystem austobte. Aber so weit möchte ich mich aus dem Fenster lehnen: Wäre das Patriarchat ein Individuum, gäbe es ziemlich starke Anzeichen für diverse antisoziale Persönlichkeitsstörungen. Das Patriarchat und seine lange Geschichte mit der Menschheit verleihen der Bezeichnung „Dunkle Triade“ eine beispiellose Düsterei.*

bvvp: Besteht denn noch Hoffnung auf Heilung? Welchen Interventionen sind aus Ihrer Sicht notwendig?

Katharina Linnepe: *Achtung, Spoiler: Das Patriarchat ist austherapiert. Unser Bemühen sollte darin bestehen, unserem inneren Patriarchat zu zeigen, wo es den Ausgang findet.*

bvvp: Und was raten Sie den Opfern Ihres Patienten?

Katharina Linnepe: *Das einzige Mittel, um das Patriarchat dauerhaft draußen zu behalten, ist Empathie. Ja, ich weiß, das ist ein inflationär gebrauchter und breit gefächelter Allgemeinplatz. Aber in Bezug auf das Patriarchat bedeutet er: Raus aus der Spaltung – von uns selbst und von anderen, den Ausgang suchen entlang schädlicher Rollenerwartungen, Ausbeutung und Verfügungsgewalt. Hin zu einem heilsamen Umgang mit uns selbst und einem menschlichen Miteinander. Den Anspruch auf eine gesunde Seele zu erheben, wird damit zu einem politischen Akt. Er führt über die Selbst- zur Wir-Ermächtigung.*

bvvp: Und was ist Ihre Empfehlung an die Profession der Psychotherapeut*innen: Was können diese aus Ihrer Sicht tun, um dem Patienten Patriarchat und seinen Opfern nachhaltig zu helfen?

Katharina Linnepe: *Ein kritisches Verständnis und fortwährendes Hinterfragen im Bewusstsein dessen, dass ein Therapieraum nie frei vom Patriarchat und all seinen befreundeten -ismen sein kann. Sie sagten eingangs, dass mein Buch nicht im luftleeren Raum entstanden sei. Auch ein Therapieraum ist kein herrschaftsfreies Vakuum. Er ist zutiefst politisch. Es gibt keinen Türsteher, der Diskriminierungsdimensionen vor der Praxis sagt: Du kommst hier nicht rein!*

bvvp: Vielen Dank für das Gespräch.



Katharina Linnepe

Wenn das Patriarchat in Therapie geht. Sitzungen mit unserem kranken Gesellschaftssystem

Paperback: 256 Seiten

ISBN:978-3-407-86889-3

Erschienen: 20.02.2025